

Auto des Jahres:



Opel Insignia

Jetzt anschauen im

Autohaus Rubbert GmbH
Vertragshändler der Adam Opel GmbH
21149 Hamburg
Cuxhavener Straße 355
Telefon 70 10 12 0 - Fax 70 10 12 26
OPEL

59. Jahrgang
29. November 2008 KW. 48

DER NEUE RUF

Die Zeitung zum Wochenende für Wilhelmsburg und Veddel

Bobeck Medienmanagement GmbH · Tel. (040) 70 10 17-0 · Fax (040) 702 50 14

info@neuerruf.de · www.neuerruf.de

Ob Glück oder Leid...

...Sie möchten andere darüber informieren? Dafür eignen sich ganz besonders die preisgünstigen

Familienanzeigen in „Der Neue Ruf“.

Wir erwarten gern Ihren Anruf oder Ihren Besuch.



Wilhelmsburg

John Langley: Mit Hilfe des bekannten Fernsehgartners sind viele bunte Windlichter aus Kinderhand entstanden.

Lesen Sie mehr auf Seite 2

Hamburg/Veddel

Die Freihafenzone soll laut Senatsbeschluss bis auf eine kleine Fläche reduziert werden, erläuterte der Wirtschaftssenator Axel Gedaschko.

Mehr dazu auf Seite 3



Wilhelmsburg

Frank Wynands: Während eines Festaktes der IG-Bau kritisierte das Bundesvorstandsmitglied Wynands die Rente mit 67.

Lesen Sie auf Seite 4

Kirchdorf

Die JuZ-Kirchdorf Süd-Kickboxer hoffen bis zum Turnier einen sportbegeisterten Sponsor für ihre Mannschaft zu finden, um ihr soziales Projekt umzusetzen.

Mehr auf Seite 12

Die Insel singt

Wilhelmsburg sucht den Superstar



Jaqueline Fischbach und Nana Spingler boten eine richtig große Show, für die sie in ihrer Kategorie mit dem ersten Platz belohnt wurden.

■ (gd) WILHELMSBURG. Vor ungefähr fünfzehn Jahren sah der Musiklehrer Peter Voigt im Fernsehen die ersten Casting-Shows, aus denen im Laufe der Jahre irgendwann einmal Sendungen wie „Deutschland sucht den Superstar“ wurden.

Es war eigentlich nur eine ganz normale Karaoke-Show, die er damals zu sehen bekam, doch sie inspirierte ihn, in seinem Musikunterricht in der Gesamtschule Wilhelmsburg etwas Neues auszuprobieren. Nicht etwa wie bei Karaoke sollten seine Schülerinnen und Schüler nach Playbacks singen und dabei den Text von einem Monitor ablesen, sondern mit einstudierten Texten zur Begleitung auf dem Klavier sollten sie ihr Können unter Beweis stellen. Aber dies war nur ein Teil seiner Eingebung. Seine Idee gab er an andere Musiklehrer der Wilhelmsburger Schulen weiter und forderte die Schüler damit zu einem Wettstreit heraus. Diese Idee kam an.

So gibt es nun seit fünfzehn Jahren immer wieder regelmäßig am Totensonntag einen Gesangswettbewerb, der im Wilhelmsburger Bürgerhaus vor großer Publikumskulisse ausgetragen wird. So trafen

sich auch am letzten Sonntag die Schüler aus den vierten bis zehnten Klassen der Wilhelmsburger Schulen. Unter dem Motto „Die Insel singt“ traten 20 Kandidaten gegeneinander an, um die Besten unter sich auszumachen. Für die vierköpfige Jury war es keine leichte Aufgabe, die Punkte gerecht zu vergeben. So gab es zunächst einmal eine Aufteilung in drei Gruppen, die der Schüler aus den vierten und fünften Klassen, der sechsten und siebten Klassen und schließlich der achten bis zehnten Klassen. Dazu gab es jede Menge Kriterien, die bewertet werden sollten, der Schwierigkeitsgrad des Stückes, Stimmumfang, rhythmische Genauigkeit, Ausstrahlung und noch so einiges mehr. Kein Wunder, dass es da bei den meisten Kandidaten ziemliches Lampenfieber gab. Sie hatten sich auch alle sehr viel vorgenommen. Es waren wahrhaft keine einfach zu singende Songs, die sich die kleinen Künstler da ausgesucht hatten. Titel von Weltstars wie Christina Acquila, Mariah Carey und Rihanna waren angesagt, um sich gegen eine starke Konkurrenz behaupten zu können.

Fortsetzung auf Seite 12

Alle Klarheiten beseitigt

Dürftige Erklärungsversuche eines Staatsrats

■ (gd) WILHELMSBURG. Zahlreiche Mitglieder des Vereins „Zukunft Elbinsel Wilhelmsburg e.V.“ hatten sich im Foyer des Bürgerhauses versammelt und demonstrierten gegen den geplanten Bau einer neuen Autobahn, die als Ausweichtrasse bei einem Rückbau der Wilhelmsburger Reichstraße neuerdings im Gespräch ist. Mit Schildern, auf denen „Lieber Herr Hellweg, Hände weg von diesem Schnellweg“ und ähnliche Parolen zu lesen waren, wurde sehr schnell klar, dass es heute um mehr geht, als nur leere Phrasen zu dreschen.

von Gerhard Demitz

Die Gedanken waren in den Gesichtern der Zuhörer abzulesen, als zu Beginn in dem vollkommen überfüllten Raum der Staatsrat davon sprach, dass sich die gesamte Planung bezüglich einer neuen Trasse, sei sie nun als Autobahn oder Bundesstraße ausgelegt, noch in einem recht frühen Stadium befände. Auch hänge alles mit der Planung der IBA und igs 2013 zusammen. Und schließlich wären die Gespräche mit dem Bund auch noch nicht abgeschlossen. Auf jeden Fall würde die neue zu errichtende Trasse in ihrer Funktion bei einem Rückbau der Wilhelmsburger Reichstraße diese 1:1 ersetzen. Winters räumte zwar ein, dass es bei der neuen Trasse eine Verbreiterung um einen zusätzli-

Schlechter konnte man kaum vorbereitet sein, wie Staatsrat Dr. Stephan H. Winters, der sich am vergangenen Dienstag im Wilhelmsburger Bürgerhaus den knallharten Fragen mehrerer Zuhörer stellen musste. Schon vor Beginn der 24. Sitzung des IBA-Beteiligungsgremiums war abzusehen, dass es an diesem Tag nicht bei der geplanten Tagesordnung bleiben würde.

der Reichsstraße ohne Ersatz wäre beim Bund auch nicht durchsetzbar.

Nach diesem Statement des Staatsrates hatten die Zuhörer das Wort. Und erst jetzt wurde eigentlich erst deutlich, wo den Wilhelmsburgern der Schuh drückt. Noch im letzten Jahr hatte der IBA-Geschäftsführ-



Mit ihren Schildern demonstrierten die Autobahngegner schon im Foyer des Bürgerhauses gegen die Pläne der BSU.

chen Standstreifen geben werde und auch die einzelnen Fahrspuren breiter wären, da man nach modern-

nen Maßstäben bauen muss, aber deshalb kann nicht von vornherein die Re-

de von einer Autobahn sein. Doch selbst wenn, dann wären die Unterschiede zwischen Autobahn und Bundesstraße durch ein generelles Tempolimit auf 80 km/h nur recht gering. Schließlich versuchte der Staatsrat schon im Vorwege den gespannt lauschenden Zuhörern den Wind aus den Segeln zu nehmen, indem er sagte, bisher sei die Planung einer Autobahn „nur eine Arbeitshypothese“. Gäbe es bessere Szenarien, würden diese angenommen, sind aber bisher nicht in Sicht. Ein Rückbau

er Uli Hellweg von sich gegeben, ein Rückbau der Wilhelmsburger Reichstraße sei unter anderem aus finanziellen Gründen vollkommen ausgeschlossen. Im März dieses Jahres war dann plötzlich von einer sogenannten Ringlösung mit Nord-Süd-Tangente und Hafenspanne die Rede, die auch in weiten Teilen der Bevölkerung auf Zustimmung traf. Nun hingegen ist die Ringlösung nach Ansicht der Planer auch nicht mehr der Weisheit letzter Schluss.

Fortsetzung auf Seite 3



Mit dürftigen Erklärungsversuchen bemühte sich Staatsrat Winters aus der Affäre zu ziehen.

So geht es nicht

Schulschließung: Thema in der Bezirksversammlung

■ (gd) WILHELMSBURG. Die voreilige Bekanntgabe der Schulbehörde über eine geplante Schließung der Schule in der Rahmwerder Straße hatte vor zwei Wochen neben Schülern und Eltern auch die Abgeordneten von SPD, CDU und GAL auf den Plan gerufen. Zwar wurde seitens der Behörde inzwischen der Versuch unternommen, diese Angelegenheit zu relativieren, jedoch ohne bisher die entsprechende Überzeugung bei den Betroffenen hervorzurufen. Am 20. November musste sich während ihrer Sitzung die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte mit diesem Thema auseinandersetzen. In einem interfraktionellen Antrag der SPD und GAL und einem erweiterten Antrag der CDU wird gefor-

dert, den Fortbestand der Schule zu sichern. Hierzu heißt es im Antrag der SPD/GAL, „Die Verwaltung wird aufgefordert, sich mit ihren Möglichkeiten für den Erhalt der Grundschule in Georgswerder einzusetzen“. Weiterhin wird der Bezirksratsleiter gebeten, die Auffassung der Bezirksversammlung gegenüber dem Senat und den Behörden zu vertreten. Der Antrag der CDU beinhaltet die Anregung einer Arbeitsgruppe, in der gemeinsame Lösungen entwickelt werden sollen, um die Schule zu erhalten und noch attraktiver zu machen. Damit ließe sich eine bessere Berechtigung für den Fortbestand untermauern. In einem einstimmigen Beschluss wurden die Anträge aller Fraktionen angenommen.

Bobeck Medienmanagement GmbH

Druckerei und Verlag
Konzeption und Realisierung
von Werbemitteln aller Art

Unser Geschenk-Tipp zu Weihnachten

Verschenken Sie Ihre eigenen
Postkarten
50 Stück p.St. € 0,75

Vorderseite farbiger Druck (Vorlage ist Ihr digitales Foto), Rückseite schwarzer Druck nach postalischen Vorgaben auf Chromolux 700 240 g/m².

Wir führen außerdem Motivkarten mit den passenden Hüllen für die verschiedensten Anlässe wie z.B. Einladungen, Hochzeit, Silberhochzeit oder Goldene Hochzeit!

Cuxhavener Straße 265 b | 21149 Hamburg
Telefon (040) 70 10 17-32 | Telefax (040) 702 50 14

Gegen Salzfraß! clean car

Autowäsche

Bei Vorlage dieses Gutscheins erhalten Sie:

+ Komplett-Wäsche Titan-Wachs

inkl. Aktiv-Schaum, Heisswachs, Perlglanz, Unterboden-Wäsche, Unterboden-Rostschutz, Felgen

inkl. Titan-Wachs

- Cabrio geeignet
- hochwertiges Polymer-Wachs
- Farbauffrischung für den Lack

~~19,-~~ nur € **10,-**

Gültig bis 07.12.2008

Einlösbar: CleanCar Hamburg, Stader Str. 202

100 Energiepässe für die Elbinsel

EnergiebauZentrum Hamburg informiert über IBA-Projekte

■ **WILHELMSBURG.** Wenn wieder einmal die Rede von der Internationalen Bauausstellung (IBA) ist, rückt zwangsläufig auch ein Thema stets in den Vordergrund: „Erneuerbare Energien“. Viele kluge Köpfe haben sich in der Planungsphase den selben darüber zerbrochen, wie im Rahmen der IBA ein zukunftsweisendes Energiekonzept umsetzbar sei. In verschiedenen Informationsveranstaltungen zur IBA wurden bisher einige unterschiedliche Projekte und Ideen vorgestellt.

von Gerhard Demitz

Am 9. Dezember folgt eine erneute Informationsveranstaltung, initiiert vom EnergiebauZentrum der Handwerkskammer. Um 18.30 Uhr werden in den Ausstellungsräumen der IBA am Berta-Kröger-Platz die Pläne für „Bauten der Zukunft“ der Öffentlichkeit vorgestellt, in denen erneuerbare Energien wie Wind, Sonne, Biomasse und Erdwärme in verschiedener Weise zu Einsatz kommen sollen. „Experten und Expertinnen des EnergiebauZentrum Hamburg erläutern das zu Grunde liegende Klimaschutzkonzept sowie eine Auswahl der spannenden geplanten Projekte, bei denen neuartige intelligente Lösungen zum Tragen kommen“, so heißt es in der Ankündigung. In diesem Zusammenhang werden auch weitere Aktivi-



Das Modell in der IBA-Ausstellung zeigt, wie der alte Flakbunker ab 2010 als Energiebunker aussehen soll.

dann voraussichtlich 20 Eigenheime für die Umrüstung des Einsatzes erneuerbarer Energien mit Fördermitteln gestützt werden. Heißt es doch in der Ankündigung: „...sowie eine Auswahl der spannenden geplanten Projekte“. Spannend vielleicht deshalb, weil sich die Pläne zwar gut anhören, aber noch niemand so ganz ge-

nau weiß, wie sich alles bis zu den gesetzten Terminen in die Realität umsetzen lässt. Fragt man bei Planern, Architekten und den zuständigen Behörden nach, so bekommt der Fragesteller selbstverständlich nur Antworten, die vor lauter Optimismus nur so strotzen. Hingegen macht sich bei vielen Bewohnern der Elbinsel, und nicht nur

bei denen, eine zunehmend Skepsis bemerkbar. Pläne und Modelle – schön und gut! Mit aufwendigen Projektionen und Darstellungen lässt sich vieles demonstrieren und dokumentieren.

So wurde noch in Venedig auf der 11. Architekturbieniale bis vor wenigen Tagen das Modell des geplanten Energiebunkers präsentiert. Das Vorhaben, den alten Flakbunker an der Neuhöfer Straße für nachhaltigen Klimaschutz umzubauen, traf dort auf große Bewunderung und Zuspruch. In diesem düsteren Mahnmal von gestern soll in Zukunft Energie „gebunkert“ werden. Das Gebäude wird dafür zu einer modernen Energiezentrale umfunktioniert und soll schon in zwei Jahren rund 800 Wohnungen der benachbarten Wohnsiedlung „Weltquartier“ mit Strom, Warmwasser und Heizwärme versorgen. Darüber hinaus sollen Teile des Gebäudes und des Innenraumes auch für kulturelle Einrichtungen und Veranstaltungen genutzt werden. Die Wilhelmsburger Bürger wünschen sich schon seit geraumer Zeit ein modernes Kino auf der Elbinsel. Der Energiebunker könnte nach Meinung der Planer dafür den richtigen Platz bieten. Neben dem geplanten Solarthermie-Areal bieten die Dachflächen genügend Platz für Lofts oder ein Panorama-Café. Soweit die Vorstellungen derer, die sich verantwortlich zeichnen. Mit Spannung wird jetzt am 9. Dezember die Informationsveranstaltung erwartet.



Der alte Flakbunker an der Neuhöfer Straße bietet in seinem jetzigen Zustand keinen schönen Anblick.

täten im Zusammenhang mit der IBA vorgestellt, von denen ausgegangen wird, dass sie zu einer weiteren Belebung der Bauwirtschaft führen. Dabei sind zwei Projekte

zu nennen, die auch schon in der jüngsten Vergangenheit des Öfteren angesprochen wurden: „Kleingewerbe in Wilhelmsburg“ und „100 Energiepässe für die Elbin-

sel“. Noch vor gar nicht all zu langer Zeit rief der IBA-Geschäftsführer Uli Hellweg dazu auf, sich um diese Energiepässe zu bewerben. Aus diesem Kontingent sollen

ZEWUmobil informiert vor Ort

Anja Hajduk unterstützt Projekt der Handwerkskammer

■ **WILHELMSBURG.** Am Dienstag nahm die Umweltsenatorin Anja Hajduk (GAL) bei dem Metallbaubetrieb Amandus Hucker in Wilhelmsburg an einer Energieeffizienzberatung teil, die von Mitarbeitern des Projektes ZEWUmobil der Handwerkskammer Hamburg durchgeführt wurde. Die Senatorin sprach sich in diesem Zusammenhang dafür aus, das Hamburger Klimaschutzprogramm, auch ein wesentlicher Eckpunkt in der Planung der IBA, näher an die Handwerksbetriebe heranzutragen. Mit einer individuellen und auf den jeweiligen Betrieb zugeschnittenen Beratung werden den Unternehmen

Ressourcen aufgezeigt und Informationen geboten, wie und wo Rohstoffe, Energie und Abfall effizient eingespart werden können. Die Energieeffizienzberatung wird von den Mitarbeitern des ZEWUmobil für die vor Ort ansässigen Handwerksbetriebe kostenlos durchgeführt.

von Gerhard Demitz

Nach einer eingehenden Begehung des Unternehmens und einer aus energetischer Sicht betrachteten Bestandsaufnahme werden Vorschläge für Maßnahmen zur Energieeinsparung erarbeitet und mit den

entsprechenden Empfehlungen und Informationen über diverse Förderprogramme und Ansprechpartner angeboten. Das Angebot des mobilen Service der Handwerkskammer Hamburg wurde bereits von weit mehr als 200 Hamburger Handwerksbetrieben in Anspruch genommen. Für viele dieser Betriebe wurde auf deren Wunsch auch ein weitergehendes und bedarfsgerechtes Angebot im Bereich Klima- und Ressourcenschutz entwickelt. Das Projekt ZEWUmobil wird gefördert aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds, der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt sowie der Behörde für Wirtschaft und Arbeit.

Blind oder Sehbehindert?

■ (pm) **HARBURG.** Ein Referent vom Blinden und Sehbehindertenverein bietet am Donnerstag, 4. Dezember von 10.00 bis 13.00 Uhr im Beratungsbüro der Behinderten Arbeitsgemeinschaft Harburg, im Marktkauf-Center (1. Stock) einen Beratungstermin an.

Duppler-Jazz

■ (pm) **HARBURG.** Lars Dupplers „Alliance Urbaine“ ist am Samstag, 29. November ab 21.00 Uhr im Jazzclub „Stellwerk“ im Harburger Bahnhof zu hören. Lars Duppler, der isländisch-deutsche Pianist präsentiert einen akustischen Reisebericht seiner Wanderjahre. Eintritt 12,- Euro.

Alle Klarheiten beseitigt

Dürftige Erklärungsversuche eines Staatsrats

Fortsetzung Seite 3

Jetzt soll es nach ständig wechselnder Meinung der Experten die beste Lösung sein, eine autobahnähnliche Ausweichstrecke auf der stillgelegten östlichen Bahntrasse zu errichten. Kein Wunder, dass da so mancher Zuhörer seinem Unmut Luft machte. Zu diesen Verkehrsexperten kann er schon lange kein Vertauen mehr haben, gab Manuel Humburg vom Verein Zukunft Elbinsel zu verstehen. Zu viele Ungereimtheiten und widersprüchliche Aussagen habe er in der letzten Zeit gehört. Noch deutlicher Worte fand der SPD-Abgeordnete Metin Hakverdi, der es als eine „Frechheit“ bezeichnete, was der Staatsrat als Argumentation von sich gäbe. Es sei eine wesentliche Verschleierung von Tatsachen, durch die den Wilhelmsburger Bürgern die wahren Hintergründe vorenthalten werden. Wörtlich sagte er: „Ich bin enttäuscht, weil ich

halt, was letztendlich bedeutet, der Senat muss selber in seine ohnehin schon leeren Kassen greifen. Deshalb macht der SPD-Abgeordnete auch keinen Hehl daraus, dass „die IBA über den Tisch gezogen“ werde und nur als Mittel zum Zweck diene, um die Pläne der BSU und des Senats durchzusetzen.

Von welcher Seite man es auch betrachten mag, es mangelte nicht an Argumenten, die gegen den Bau einer weiteren Autobahntrasse sprechen. Während die eine Seite die Bündelung des Schienen- und Straßenverkehrs auf einer Trasse aus Lärmschutzgründen begrüßt, sieht die andere Seite den Bau einer 8 Meter hohen Lärmschutzmauer als wahres Übel an. Die Berliner Mauer betrug einmal rund 4 Meter, die chinesische Mauer beträgt immerhin schon 6 Meter – und die Wilhelmsburger Mauer... – nun gut, so weit ist es ja noch nicht. Dann bleibt auch immer noch die



Dichtes Gedränge im Sitzungsraum war als ein Zeichen deutlichen Interesses zu verstehen. Foto: Müntz

ihnen nichts mehr glauben kann. Wenn sie glaubwürdig wären, müssten sie uns erklären, warum damals nicht ging, was jetzt möglich sein soll. Die Konzepte müssen für die Bürger transparent werden“. Offenbar spielte Hakverdi darauf an, dass die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt mit dem Bau einer Autobahn den Bund zur Finanzierung heranziehen möchte. Für eine „Ringlösung“ gäbe es keinerlei Unterstützung aus dem Bundeshaus-

Frage offen, wer die Rechnung für die Mauer zahlen soll. Ob sich die Bahn an diesem Unterfangen beteiligt, ist nach Ansicht vieler anwesender Zuhörer noch mehr als fraglich. Fraglich bleibt überhaupt dieses ganze Thema einer neuen Autobahn. Sollte sie gebaut werden, müsste sie im Verkehrswegeplan des Bundes erfasst sein. Da dies aber nicht der Fall ist, streitet man hier vielleicht sogar um des Kaisers Bart.

Polizei zieht um

■ (pm) **HARBURG.** Die Polizeikommissariate 45 (Nöldekestraße 17) und 46 (Knoopstraße 33) ziehen um. Das betrifft auch die jeweiligen Straßenverkehrsbehörden. Neuer Standort des zusammengelegten Polizeikommissariats 46 wird die Lauterbachstraße 7 sein. Wegen des Umzuges sind die Straßenverkehrsbehörden nur eingeschränkt erreichbar:
– Dienstag, 9. Dezember: PK 46 wird durch PK 45 vertreten (Nöldekestraße 17, Tel.: 428 65 45 21, Fax: 428 65 45 09);
– Mittwoch, 10. Dezember: PK 45 wird durch PK 46 vertreten, Lauterbachstraße 7, Tel.: 428 65 46 21, Fax: 428 65 46 34;
– ab Donnerstag, 11. Dezember: PK 46 (neu) Lauterbachstraße 7, Tel.: 428 65 46 21, Fax: 428 65 46 34.

ZAHNGOLD & ALTGOLD

BARANKAUF GOLD & SILBER

Goldschmied-Beratung gratis.

WIR KAUFEN:
Zahngold (auch mit Zähnen),
Münzen, Besteck, Schmuck,
Omaschmuck, Schmuckteile,
Silber, Platin.

Der Goldschmied ist da! Nur vom 01. bis 03. Dezember

Ihre autorisierte Goldverwertungs-Agentur:
Glöckners Shop und Klöntreff
Bahnhofstr.15, 21629 Neu Wulmstorf

i.A. Deutsche GVG® Goldverwertungs-Gesellschaft